

Kleine Mitteilungen.

Die Gebietsaufteilung des ehemaligen Österreich.

Im Anschluß an die letzte Volkszählung im alten Österreich im Jahre 1910 sind von der Statistischen Zentralkommission, wie nach den früheren Volkszählungen topographische Werke herausgegeben worden: *) 1. das Allgemeine Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs, 2. „Spezialortsrepertorien“ für die einzelnen Kronländer mit Ausnahme derjenigen für die beiden östlichen Kronländer Galizien und Bukowina, die nicht mehr erschienen sind. In das „Allgemeine Verzeichnis“ sind nur Siedelungen aufgenommen, die selbständige Ortschaften bilden und für diese ist die Zahl der Häuser und Einwohner angegeben. In den Spezialortsrepertorien aber sind für jede Siedlung, auch solche die keine selbständige Ortschaft bilden (die sogenannten Ortsbestandteile), die Zahl der Häuser und Einwohner und die Siedlungsform angegeben, für jede selbständige Ortschaft die Zahl der Häuser und Einwohner, letztere auch nach dem Geschlecht, nach Religion und Umgangssprache, ferner der Postbezirk und die nächste Eisenbahnstation und deren Entfernung in Gehstunden, dann die im Ortsbestandteil befindlichen Ämter und Einrichtungen usw., meist auch die Seehöhe. Für die Ortsgemeinde ist außerdem das Flächenmaß angegeben. Ferner ist das Verhältnis zwischen Katastralgemeinden und Ortschaften dargestellt und in einem Anhang die Zugehörigkeit der Ortsgemeinden zu den Sanitätsprengeln.

Ein Teil der Werke mit ihrem reichen Inhalt war durch den Zerfall des alten Staates in ihrer Verwendbarkeit beeinträchtigt worden: das Allgemeine Verzeichnis und die Spezialortsrepertorien der Länder Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol, Küstenland, Krain, Dalmatien und Schlesien, die auf zwei oder drei Nachfolgestaaten aufgeteilt worden sind. Diese werden wieder voll verwendbar mit Hilfe eines von der Statistischen Zentralkommission zusammengestellten Verzeichnisses, das die jetzt zu den einzelnen Nachfolgestaaten gehörenden Gebiete des alten Österreich bis zu den Ortsgemeinden und Ortschaften herab aufzählt. Dieses ist unter dem Titel: Die Aufteilung des ehemaligen Österreich auf die Nachfolgestaaten auf Grund der Verträge von Saint Germain, Sèvres und Rapallo im Verlage der Staatsdruckerei erschienen. Die Ortsnamen sind auch in den in den Nachfolgestaaten gebräuchlichen anderssprachigen Formen enthalten, soweit diese in die topographischen Werke des alten Staates aufgenommen waren.

Dieses Hilfsverzeichnis zu den topographischen Werken des alten Österreich ist deshalb wichtig, weil, wenigstens in der Republik Österreich infolge Verschiebung der für den 30. November geplanten

*) Verlag der Staatsdruckerei, Wien 1914—1919.

Volkszählung neue Ortsverzeichnisse nicht so bald zu erwarten sind, auf Grund der außerordentlichen Volkszählung vom 31. Jänner 1920 aber nur ein Verzeichnis der Ortsgemeinden erschienen ist. *)

Nachdem nunmehr die neuen Grenzen im Wesentlichen feststehen, lassen sich die Flächenmaße und die Einwohnerzahlen der an die Nachfolgestaaten gefallen Gebiete des alten Österreich auf Grund der Volkszählung von 1910 genauer berechnen. Diese Zahlen nebst der Anzahl der Deutschen in den verschiedenen Nachfolgestaaten sind in einer kleinen Übersicht in der Statistischen Monatsschrift 1921 enthalten, die nachstehend abgedruckt ist.

Übersicht der auf dem Gebiete des ehemaligen Österreich liegenden Teile der Nachfolgestaaten.

Auf Grund der Grenzbestimmungen der Verträge von St. Germain, Sèvres und Rapallo.

Gebiete	Fläche in km ²	Anwesende Bevölkerung Ende 1910	Davon österreichische Staats- angehörige deutscher Um- gangssprache
Republik Österreich (ohne Burgenland)	79.663	6,357.962	5,787.193
Zu Italien gehörige Gebiete	23.410	1,589.472	272.000
Zum Staat Fiume gehörige Gebiete	6	2.986	25
Zum Südslawenstaat gehörige Gebiete	28.441	1,626.698	105.820
Zum tschecho-slowakischen Staat gehörige Gebiete	78.534	10,026.488	3,483.945
Zu Polen gehörige Gebiete	79.562	8,173.528	133.070
Zu Rumänien gehörige Gebiete	10.388	795.226	168.601
Zusammen Österreich im alten Um- fange	300.004	28,572.360	9,950.654

Dr. Richard Engelmann.

Flächeninhalt der Republik Österreich.

Nach der sogenannten Abstimmung in Ödenburg erhält die Republik Österreich vom früheren Ungarn ein Gebiet von 4107 km², sodaß der Flächeninhalt unseres Staates 83.770 km² beträgt. Auf diesem Raume wohnten Ende 1910 6,428.336 Leute, zu denen das ehemals ungarische Land rund 296.891 stellte.

Geomorphologie und Landesaufnahme in Österreich.

Bei der großen Bedeutung der Geomorphologie und Geologie für die richtige Erfassung der Geländedarstellung wurde schon im Jahre 1920 am ehemaligen Militärgeographischen Institute (Friedrich Schmidt-Platz 3, jetzt Bundesvermessungsamt) ein Kurs zur Einführung der Topographen des Institutes in diesen Wissenszweig errichtet, wobei die Geländegebiete der Feldarbeitsperiode einer eingehenden Besprechung

*) Beiträge zur Statistik der Republik Österreich, 5. Heft, Verlag der Staatsdruckerei, Wien, 1920.

in geomorphologischer und geologischer Hinsicht unterzogen wurden. Ein theoretischer Kurs mit Exkursionen folgte im Winter 1920/21. Auch im Jahre 1922 werden im Bundesvermessungsamte sowohl für die in Betracht kommenden Topographen, als auch für die Kartographen des Kartographischen, ehemaligen Militärgeographischen Institutes, entsprechende Instruktionskurse veranstaltet.

Wie im Vorjahre hat die Leitung der Ausbildung der Geograph und Geologe der geologischen Anstalt in Wien Dr. Gustav Götzingen übernommen.

Volkszählungsergebnis in Frankreich.

Die Bevölkerung Frankreichs nach dem Stande der Volkszählung vom 6. März 1921 bezifferte sich nach dem „Journal Officiel“ mit 39,206.766 Einwohnern, Elsaß-Lothringen mit inbegriffen, das 1,709.749 Einwohner zählte. Betrachtet man daneben vergleichsweise die Volkszählungsziffer Frankreichs der Zählung 1911, welche mit 39,604.992 angegeben wurde, so beobachtet man in den 87 vor dem Kriege bestehenden Départements eine Abnahme um 2,104.575 Bewohner.

Die Wasserkräfte Jugoslaviens.

In Flüssen mit niedrigem Wasserstand stehen insgesamt 3.5 Millionen Pferdekkräfte (Brutto) zur Verfügung, die während des ganzen Jahres ausgenützt werden könnten; in den Flüssen mit mittlerem Wasserstande, die durch neun Monate im Jahre verfügbar wären, ungefähr die doppelte Kraftmenge. Allein trotz dieses Reichtums sind nach der amtlichen Feststellung bloß 160.000 HP ausgenützt. Eine Übersicht der Wasserkräfte gibt der vortragende Ingenieur an der Zagreber Hochschule Vrbanić im „Tehnički List“ (Nr. 16—81), der die ausgenützte Wasserkraft mit 131.012 HP, die jetzt in Bau begriffenen neuen Anlagen mit 2225 HP und die sofort verfügbaren, jedoch nicht ausgenützten Kräfte mit 1,171.233 HP berechnet. Von der letzten Menge wurden 371.000 HP zwecks Verwertung an verschiedenen Unternehmungen in der Form von Konzessionen vergeben. — In den einzelnen Landesteilen verteilen sich die Wasserkräfte wie folgt: Dalmatien verfügt über 143.569 HP, von denen 44.680 HP ausgenützt werden, Kroatien-Slavonien verfügt über 259.340 HP, von denen 6240 ausgenützt werden. Slovenien verfügt über 322.452 HP, von denen 70.835 HP ausgenützt werden, Bosnien-Herzegowina verfügt über 576.755 HP, von denen 11.350 ausgenützt werden.

Es ist hier zu bemerken, daß allein in Bosnien 242.000 HP Kraftkonzessionen verausgabt sind, die zum Teil die bestehenden Kraftwerke vergrößern werden. Über Serbien und Montenegro sind keine genauen Daten vorhanden, da die Aufnahmen wegen der kriegesischen Ereignisse des letzten Jahrzehntes nicht durchgeführt sind. Schätzungsweise berechnet man die Wasserkräfte Serbiens und Montenegros mit anderthalb Millionen Pferdekkräften. Auf dem Defilee von Ovčar-Kablar soll ein großangelegtes elektrisches Werk gebaut werden. Fachleute verweisen auf die Kraftquelle, die man durch die

Verbindung des Prespa-Sees (Meereshöhe 857 m) und des Ochrida-Sees (Meereshöhe 687 m), sowie des letzteren mit dem Meere erschließen könnte, die auf rund 5 Millionen Pferdekräfte geschätzt wird. Die größte hydro-elektrische Zentrale Jugoslaviens ist die von der Wiener „Baugesellschaft für Verkehrs- und Kraftanlagen“ erbaute Zentrale von Fall (bei Marburg a. d. Drau), die heute 77.800 HP darstellt. Wenn die Fernleitungen, an denen man noch arbeitet, fertiggestellt sind, gibt diese Zentrale vermöge ihrer günstigen geographischen Lage bis auf 200 km (Zagreb) Strom ab. Derzeit erschwert Mangel an Material die ausgiebige Verwertung der Wasserkräfte; im kleinen aber verfügen besonders in Slovenien und Bosnien eine ganze Reihe von Fabriken, Mühlen usw. über die notwendige Wasserkraft, die in kleineren Zentralen voll verwertet wird.

Belgische Schiffahrtswege.

In nächster Zeit gelangen die Bauarbeiten zwecks Vergrößerung des Kanals von Charleroi, deren Dauer auf etwa 7 Jahre geschätzt wird, zur Vergebung. Der Charleroi-Kanal wird die direkte Verbindung Antwerpens mit Paris herstellen und die aktuelle Entfernung (über die Schelde) von 561 km auf 505 km kürzen.

Der Handel von Antwerpen.

Der Hafen von Antwerpen ist wieder in ständigem Aufschwung begriffen. 1919 betrug der Handelsverkehr 5,331.000 Tonnen, stieg 1920 auf 10,852.000 Tonnen und dürfte 1921 13 Millionen Tonnen erreicht haben, steht also nur mehr rund 1 Million Tonnen hinter der Ziffer von 1913 zurück. — In der ersten Hälfte des Jahres 1921 entfiel fast die Hälfte der Tonnage auf England. An zweiter Stelle steht die französische Flagge, die 1920 hinter der englischen, amerikanischen und belgischen reichte; an dritter Stelle die amerikanische Flagge, die belgische an vierter. Aber auch die deutsche Flagge ist von 86.000 Tonnen im ersten Halbjahre 1920 auf 131.000 Tonnen im selben Zeitraume 1921 angewachsen. Der Handelsverkehr Antwerpens ist jetzt größer als der von Hamburg und von Rotterdam, die ihm vor dem Kriege voraus waren.

Trockenlegungen in Holland.

Am 21. Juli hat der Provinzrat von Seeland den ständigen Ausschuß beauftragt, eine Kommission einzusetzen, welche die Möglichkeit und die Nützlichkeit der Trockenlegung der Landschaft „Endracht“, zwischen der Schelde und dem Mastgat, zu studieren, die Tholen vom nördlichen Brabant trennt, und ebenso jene der Landschaft „Zandreek“, zwischen Veergat und Schelde, die Zuld- und Noord-Beveland scheidet. Diese Pläne scheinen aber in gewissen belgischen Kreisen Befürchtungen zu erwecken, daß im Falle des Eintrittes irgend eines unvorhergesehenen ungünstigen Ereignisses die belgische Flußschiffahrt abgesperrt oder genötigt werden könne, um den Rhein zu erreichen, den Umweg durch den Roompot machen zu müssen.

Japaner im Auslande.

Die Zeitschrift „Weltwirtschaft“ nennt für das Jahr 1913 331.150, für 1918 580.750 im Auslande lebende Japaner. 210.000 = 36 % werden in China verzeichnet, 125.200 = 21 % in den Vereinigten Staaten von Amerika, auf den Hawai'schen Inseln und auf den Philippinen, 48.850 = 8 1/2 % in Süd- und Mittelamerika (34.350 in Brasilien, 8000 in Peru, 4000 in Argentinien, 300 in Chile, 2200 in Mexiko), in Europa nur 1550. Rund 215.000 haben sich hauptsächlich in anderen Teilen Asiens niedergelassen.

Eisenbahnbau Brazzaville—Küste.

Der seit dem Frühling 1921 in Angriff genommene Bau einer Eisenbahnlinie, die Brazzaville mit der Küste verbinden soll, beschäftigt etwa 12.000 Arbeiter. Gleichzeitig mit dem Bahnbau erfolgt auch die Anlage einer Automobilstraße mit demselben Itinerar.

Der Hafen von Djibouti.*)

Djibouti ist der Ausgangspunkt der französisch-äthiopischen Eisenbahnlinie, welche bis Addis-Abeba, der Hauptstadt Abessyniens, fertiggestellt und in Betrieb ist und den Handelsverkehr dieses Landes und der fruchtbaren Landschaft Harrar vermittelt, aber auch der notwendige Anlaufhafen vieler Schiffe ist, die aus dem Mittelmeer kommend, nach Indien, China, Australien, bzw. nach Madagaskar und die Südostafrikanische Küste ihren Weg nehmen. Ohne die Bedeutung z. B. Dakars in Westafrika erreichen zu können, ist die Rolle Djiboutis im Überseeverkehr doch eine hervorragende und scheint der Hafen berufen, in rascher Entwicklung emporzublühen, wie die Statistik des Hafenverkehrs besonders in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch (die Daten für 1918 und 1919 sind noch ausständig) dartut:

Jahr	Schiffe langer Fahrt		Küstenschiffahrt	
	Eingelaufene Schiffe	Tonnengehalt in 1000 Tonnen	Eingelaufene Schiffe	Tonnengehalt in 1000 Tonnen
1910	198	545·9	645	18·1
1911	233	670·3	693	27·7
1912	247	737·8	725	24·3
1913	299	926·6	776	25·5
1914	249	778·4	597	24·9
1915	150	497·4	471	19·1
1916	186	638·4	503	14·0
1917	222	633·9	625	14·8

Die wirtschaftlich und politisch an die Eisenbahn nach dem Innern Äthiopiens geknüpften Interessen sowie der rege Hafenverkehr erfordern eine schleunige Ausgestaltung des Hafens durch ausreichende Kaianlagen mit modernen Lösch- und Ladeeinrichtungen, Docks, Lagerhäuser, die Errichtung von Schutzdämmen gegen den Wogenang vom offenen Meer her, die Anlage von Molis und Hafenbassins

*) Vergl. L'Afrique Française, XXXIe année, 1921, Nr. 7, S. 205.

von etwa 9 m Tiefe, um auch großen Ozeandampfern Aufnahme gewähren zu können, die Anordnung von Ankerbojen und Leuchtschiffen an den entsprechenden Stellen.

Nachfolgend eine Aufstellung über den Betrieb der Äthiopischen Eisenbahn als Vermittlerin des Handels- und Personenverkehrs nach Djibouti (Eisenbahn Djibouti—Addis-Abeba).

Jahr	Mittlere Betriebslänge in km	Reisende auf 1 km in 1000	Kilometrische Tonnen in 1000	Einnahmen		Ausgaben	
				Gesamteinnahmen in 1000 fr.	pro Betriebs-km in 1000 fr.	Gesamtausgaben in 1000 fr.	pro Betriebs-km in 1000 fr.
1910	310	1.907	11.806	2.200	7.1	939	3.0
1912	310	4.575	9.167	2.261	8.3	1.075	3.5
1915	617	3.394	16.055	3.743	6.1	2.242	3.6
1916	761	7.509	15.131	3.806	5.0	2.956	3.9
1917	774	15.473	23.427	5.364	6.8	3.451	4.6
1918	783	14.304	25.150	6.106	7.8	4.113	5.3
1919	783	13.834	21.041	6.500	8.3	5.543	7.1

Ernest Shackleton auf der Südpolarfahrt 1922 gestorben.

An Bord der „Quest“, einem für Polarreisen in Norwegen erbauten kleinen (200 RT) Schiffe, hat Sir Ernest Shackleton Ende August v. J. eine neue Erkundungsfahrt in die Antarktis unternommen, in das Polarmeer südlich von Afrika, das von den neueren Forschern kaum berührt wurde. Die vorzüglich, mit den vollkommensten Apparaten und sonstigem notwendigen Material (Sonden, Fesselballons, Hydroplane etc.) ausgestatteten Expedition sollte folgenden Weg einschlagen: Madeira, St. Paul's-Insel, Trinidad, Tristan da Cunha, die Insel Gough, Kap der guten Hoffnung; Marion- und Prinz Eduard-Inseln, Enderbyland, Weddellmeer, Sandwich-Inseln, Südgeorgien, Lindsay-, Bouvet-, Heard-Inseln. Hierauf wollte Shackleton mit seinen Begleitern: Kommandant Frank Worsley, Kommandant J. R. Stenhouse, Major A. H. Macklin, Kapitän L. Hussey nach Neuseeland fahren und von dort um das Kap Horn und durch den Atlantischen Ozean die Heimreise durchführen. Am 5. Jänner d. J. erlitt Ernest Shackleton den Tod.

Nutzbarmachung arktischer Gebiete.

Vilhjalmur Steffanson, der bekannte Erforscher Nordcanadas, mißt der Vollendung der zur Hudson-Bai geplanten und bereits im Bau befindlichen Eisenbahnlinie für die Erschließung des Gebietes mit seinen riesigen Wiesenflächen als Weideplätze für Vieh größte Bedeutung bei, könnte ja eine weit ausgebreitete Viehzucht in diesem Gebiete dem übrigen Canada reiche Vorräte an Fleisch, Häuten und Fellen zuführen. Steffanson selbst plant die Einrichtung einer Rentierzucht auf Baffinsland und glaubt auch an die Möglichkeit eines guten Fortkommens des Bisons auf diesen Weideplätzen des hohen Nordens, auf den wenig bewaldeten kleinen Inseln des nördlichen Canada.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Die Gebietsaufteilung des ehemaligen Österreich. 200-205](#)